

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Georg Peez

Interner Titel: "Schildkröte und Delphin"

Methodische Ausrichtung: Phänomenologie

Quelle: Peez, G. (2004). "Und hat keinen Freund, sondern ist einfach so ein Siedler." Eine Fallstudie zu biografischen Aspekten der Kinderzeichnung in Verbindung mit der Nutzung einer Digitalkamera. BDK-Mitteilungen, 2, S. 36-38.

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Mit einer Digitalkamera wurden von den Schülerinnen und Schülern aus zwei integrativen 6. Klassen einer Gesamtschule Nahaufnahmen im Außenbereich ihrer Schule gemacht, vor allem von Flecken, u. a. auf dem Boden, an Wänden und Bäumen. (Abb. 1a u. 1b) Diese Unterrichtssequenz fand in Kleingruppen von ca. vier bis fünf Kindern mit je einer Lehrerin bzw. eine Betreuerin statt. In den isoliert gesehenen Formen sollten die Heranwachsenden Fantasiegestalten frei assoziieren. In der nächsten Unterrichtsstunde erhielten die Kinder hellgraue A4-Ausdrucke ihrer Fotos (fertig erstellt mit dem so genannten Transparenzeffekt eines Bildbearbeitungsprogramms). Auf die Ausdrucke malten und zeichneten sie diese Assoziationen und Fantasiegestalten. Zu ihren Bildern entwickelten die Schülerinnen und Schüler Geschichten und schrieben sie auf.

„C. (Christian): Ja, also, da ist halt so ein Delphin, von dem wurde die Heimat von Haien angegriffen. Alle wurden ermordet und alles zerstört und er ist der einzige Überlebende. Und er schwimmt halt schon seit Jahren im Meer rum und ist dann jetzt schon erwachsen. Und hat keinen Freund, sondern ist einfach so ein Siedler. Und es gibt eine alte Schildkröte. Ich weiß jetzt nicht so genau, wie der Name von der war, die sucht auch einen Freund und die treffen sich halt in der Krabbenhöhle. Und ... ja, also, dann werden sie halt Freunde, und ein bisschen später adoptiert die Schildkröte den Delphin halt, ist so ein Pflegevater für ihn, halt.

I. (Interviewer): Aha. Wie bist du auf die Geschichte gekommen?

C.: Irgendwie als ich's angefangen zu malen hab', habe ich in dem einen eine alte Schildkröte erkannt und in dem anderen einen Delphin. Und da habe ich gedacht,

wenn die kämpfen, das ist jetzt nicht so das Schönste. Und dann sollen sie halt Freunde werden.“ (Interview C&F, Z. 165-178)

Abbildungen:



Abb. 1 a: Christian (11 Jahre): Aluminiumstück auf dem Boden; Digitalfoto (Ausgangsbild für Abb. 3), August 2001

(Zur Textstelle zurück gelangen Sie über die "ZURÜCK-Taste" Ihres Browsers)



Abb. 1 b: Christian (11 Jahre): Aluminiumstück auf dem Boden; Digitalfoto (Ausgangsbild für Abb. 3), bearbeitet mit Transparenteffekt, August 2001



Abb.2: Christian (11 Jahre): „Delphin“, farbige Zeichnung auf Computerausdruck, A4-Format, August 2001

(Zur Textstelle zurück gelangen Sie über die "ZURÜCK-Taste" Ihres Browsers)



Abb. 3: Christian (11 Jahre): „Schildgröte“, farbige Zeichnung auf Computerausdruck, A4-Format, August 2001



Abb. 4: Christian (11 Jahre): „Delphin u. Schildgröte“, farbige Zeichnung auf Computerausdruck, A4-Format, August 2001

„I.: Habt ihr eigentlich zusammen gearbeitet? Oder jeder für sich gearbeitet? Ihr sitzt nebeneinander, gell?“

F.(Fred): Halbe-halbe, würde ich sagen. Oder?“

I.: Und was habt ihr zusammen gemacht?“

C.: Ja, er hat mir mal ein paar Tipps gegeben und ich hab' ihm mal ein paar Tipps gegeben.

I.: So Ideen, was man da sehen könnte oder wie man das weitermachen könnte?“

C.: Ja, also zum Beispiel als er dieses mit den – was war das – ich glaub' das war das Bild mit den Hagelkörnern. Da hat er mich gefragt, was man aus diesem Stück da machen kann. Und da habe ich gesagt: Sieht ein bisschen mensch-ähnlich aus. Und da ist er auf die Vogelscheuche gekommen.

I.: Aha.

C.: (leise) So war das, glaub ich.

I.: War es so? Oder weißt du nicht mehr genau?“

F.: Eigentlich schon. Und ich habe noch so etwas gefunden: Kaugummi und jeweils so ganz kleine Aststückchen, die haben mich an ‚Worms‘ [Computerspiel] erinnert.“ (Interview C&F, Z. 255-270)

„I.: Die Kamera ist ähnlich wie die von deinem Vater?“

C.: Ja, ja, die war andere Farbe, ein bisschen schmaler und kleiner und hatte mehr

Knöpfe. Da kann man ja dann Sachen verstellen und so. Und als wir das da fotografiert haben, haben die [das Projekt Betreuenden] das dann in den Computer eingespeist, mit dem Scanner und haben es halt ausgedruckt und – ja, naja, verblasst, dass das dann nicht so wie die Form aussieht. Kannst du ja mal erzählen, wie das weiter passiert ist?

F.: (leise) Hm?

C.: Ja, ob die das ausgedruckt haben danach.

I.: Sind die mit den Ausdrucken hierher gekommen; wahrscheinlich, gell?

F.: Die haben wir gekriegt.

I.: (leise) Ja, ehm, willst du, der Fred, mal weiter erzählen?

F.: (leise) Hach herje.

I. (lachend): Nein, o.k., dann erzähl du mal weiter

C.: Ja, wir haben dann ...“ (Interview C&F/01, Z. 73-87)

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Peez, G.: "Schildkröte und Delphin"

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//peez_schildkroete_1_ofas.pdf, 10.03.2014